

Südmünsterland

Spätestens seit den Wirtschaftswunderjahren ist die Region auf Touristen eingestellt. Die Schlösser, Parks und idyllischen Stadtkerne waren schon da Ziel einer großen Zahl von Wochenendausflüglern aus dem Ruhrgebiet. Entsprechend vielfältig ist das Angebot.



Die Baumberge-Region wird von Baumberge-Touristik vermarktet. Dazu gibt es Tourist-Infos in allen Städten und Gemeinden des Gebiets. Hinzu kommt der Münsterland e. V. mit seinem zentralen Tourismus-Büro.

Baumberge-Touristik c/o Havixbeck Marketing, Hauptstraße 54, 48329 Havixbeck Tel.: 02507-7510, baumberge-touristik.de

Erholung im Wald

Der Drang des Adels, auf die Jagd zu gehen, sorgte dafür, dass es gerade im südlichen Münsterland immer wieder größere Waldgebiete gibt. Mit den Baumbergen und dem Naturpark Hohe Mark sind sogar zwei darunter, in denen dem Naturschutz umfassend Rechnung getragen wird. Die toten Nadelbäume, die als Erbe der letzten viel zu trockenen Sommer überall zu sehen sind, zeigen, wie sinnvoll der Wechsel von einem Wirtschaftswald zu einem Urwald mit den eigentlich heimischen Bäumen ist. Zu ihm könnte es bald wohl keine Alternative mehr geben.

Die Baumberge mit ihrem Buchenbestand weisen seit Jahrzehnten nach, wie reizvoll ein Laubwald ist, der sich in großen Teilen frei entfalten kann. Das vom Baumberge-Verein geschaffene großzügige Wanderwegenetz animiert dazu, das Fahrrad während des Aufenthalts zumindest für einen Tag einmal stehen zu lassen und eine Wandertour zu machen.

Schlösser und Burgen en masse

Weil sich unter den Fürstbischöfen eine Hierarchie aus höherem und niederem Adel bildete, entstand eine ungewöhnlich große Zahl von Herrenhäusern, besonders viele davon sind südwestlich von Münster errichtet worden.

Barocke Pracht

Wer barocke Pracht und mittelalterliche Nüchternheit liebt, bekommt im Südmünsterland viel geboten. Mit dem Schloss Nordkirchen, das sich den Beinamen „Westfälisches Versailles“ redlich verdient hat, kann das Münsterländer Barock-Juwel schlechthin bestaunt werden. Hinzu kommen die

mittelalterlichen Burgen, gleich drei davon gibt es in Lüdinghausen.

Was anschauen?

Die neben Münster entscheidenden Orte für die Entwicklung der Region sowie die mit den populärsten Bauwerken dürfen natürlich nicht auf dem Reiseplan fehlen.

Billerbeck: In Billerbeck starb der hl. Ludger, erster Bischof von Münster und Missionar des Münsterlandes. Ihm zu Ehren wurde die das Ortsbild prägende Kirche St. Ludgerus errichtet. Sie ist schon lange das Ziel von Wallfahrern und wird ehrfurchtsvoll Ludgerus-Dom genannt. Bei einem Besuch in Billerbeck kann man gut erfassen, wie tief die religiöse Prägung im Münsterland bis heute ist. → S. 97

Schloss Nordkirchen: Das Meisterstück des großen Münsterländer Barockbaumeisters Johann Conrad Schlaun strahlt eine Atmosphäre aus, der sich niemand entziehen kann. → S. 122

Lüdinghausen: Mit seinen drei Burgen und den neu gestalteten Parks demonstriert die Stadt, wie sich Denkmal- und Naturschutz vortrefflich miteinander verbinden lassen. Das Ergebnis ist ein toller Erholungsraum für Einheimische und Touristen. → S. 116

Was unternehmen?

Im Süden des Münsterlands fällt es schwer, sich zu entscheiden, ob es jetzt die Wanderung oder die Radtour sein soll oder beides womöglich nur das Vorprogramm für eine Kanutour ist.

100-Schlösser-Route: Die Südschleife der 100-Schlösser-Route ab Münster bzw. Senden führt auch an Schloss Nordkirchen vorbei. → S. 109

Heidellandschaft: Wer wirkliche Ruhe und Idylle sucht, taucht in die West-



ruper und Hüllerner Heide zwischen Haltern und Olfen ein. → S. 136

Bootsfahrt: Im Kanu oder Boot bei Olfen in die Steverauae gleiten und den Lärm der Stadt vergessen. → S. 131

Longinusturm: Wandern am Longinus im Herzen der Baumberge ist einer Radtour vorzuziehen, wenn kein E-Antrieb vorhanden ist. → S. 107

Was mit Kids?

In fast jeder Stadt und Gemeinde der Region gibt es ein Ziel, das für Kinder spannend und interessant ist.

Wildpark Dülmen: Mit etwas Fantasie fühlt man sich hier wie auf einem Ausflug in die kanadische Wildnis. → S. 113

Generationenpark: Im Bahnhof Darfeld an der RadBahn Münsterland werden Aktivitäten geboten, die Spaß für Jung und Alt bringen. → S. 94

Römermuseum Haltern: Es ist den Römern nicht nur im Teutoburger Wald viel passiert ... Hier in Haltern unterhielten sie einst ein großes Lager, an dessen Stelle heute das Römermuseum über ihre Aktivitäten in Germanien informiert. An jedem dritten Sonntag im Monat ist Familiensonntag mit vielen Mitmach-Angeboten. → S. 137

Freilichtbühnen: Im Sommer gehört der Besuch einer Open-Air-Kinderaufführung in Coesfeld, Billerbeck oder Werne einfach dazu. → S. 92 und 128



Coesfeld

37.000 Einwohner

Ausgerechnet die Kreisstadt liegt etwas am Rande des Gebiets, ist Eisenbahnknoten im Südwesten des Münsterlands und deshalb für viele Touristen nur Umsteigestation oder Startpunkt einer Tour. Insbesondere Architektur- und Kunstinteressierte sollten es aber anders machen.

Durch Kriegszerstörungen und umstrittene Bauplanung ging bis in die letzten Jahre in Coesfeld leider viel historische Bausubstanz verloren, zuletzt der Bahnhof. Münsterland-Idylle in Form von Fachwerk- und Giebelhäusern ist in der Innenstadt also nicht zu bekommen, dafür entschädigt teilweise sehr

gelungene moderne Architektur und Landschaftsgestaltung. Auch im Ortsteil Lette und in der Nachbargemeinde Rosendahl lassen sich einige interessante Entdeckungen machen, und für eine Kleinstadt bietet Coesfeld ungewöhnlich gute Einkaufsmöglichkeiten und ist so ideal für einen Tagesausflug.

Geschichte

Der erste schriftliche Hinweis auf Coesfeld findet sich in einem Text über den hl. Ludger, der am 25. März 809 in der von ihm gegründeten Kirche St. Lamberti gepredigt haben soll (tags drauf starb er im nahe gelegenen Billerbeck, → S. 98). 1197 erhielt Coesfeld die Stadtrechte und fand in der Folge Anschluss an die wichtigen Handelswege in der Region; die Coesfelder Kaufleute machten ihre Geschäfte in erster Linie mit Flachs, Tuch und landwirtschaftlichen Produkten.

Im Dreißigjährigen Krieg war die Stadt mehrmals von Truppen der rivalisierenden Kriegsparteien besetzt mit entsprechenden Folgen für die Bevölkerung. Einen weiteren Tiefpunkt erlebte Coesfeld im Siebenjährigen Krieg (1756–63), als französische Truppen hier ihr Winterquartier aufschlugen und die Stadtbefestigung zerstörten. Viele Bürger hatten vorher die Stadt verlassen, die Häuser standen leer und das städtische Leben lag brach.

Ein Wandel hin zu einer prosperierenden Kleinstadt vollzog sich erst Mitte des 19. Jh., als Textilfabriken sowie eine Papier- und eine Lederfabrik gegründet wurden, dazu Maschinenbaubetriebe und eine Eisengießerei. Im Zweiten Weltkrieg waren die innenstadtnah gelegenen Fabriken Coesfelds mehrfach das Ziel alliierter Bombenangriffe, nach dem letzten großen Bombardement vom März 1945 war die Stadt dann fast vollständig zerstört. Nach dem Wiederaufbau konnte sie an ihre wirtschaftlich erfolgreichen Zeiten anknüpfen und meisterte dank der Branchenvielfalt der hiesigen Betriebe auch die Krise der Textilindustrie in den 1980er-Jahren.

Eine Besonderheit für Coesfeld sind die sog. Nachbarschaften, vereinsähnlich organisierte Zusammenschlüsse der Bewohner einzelner Straßenzüge oder Straßenabschnitte. Sie existieren seit dem Mittelalter und verfolgen den

Zweck, verschiedene soziale Aufgaben unmittelbar vor Ort selbst zu regeln.

Anschauen und unternehmen

Neues Rathaus und Markt: Bis zur nahezu völligen Zerstörung am Ende des Zweiten Weltkriegs stand das Rathaus an der Nordseite des Marktplatzes, der Neubau wurde 1955 an seiner Ostseite errichtet. Das Marktkreuz war früher der Ort der Gerichtsbarkeit, heute werden hier nur noch Stadtratsmitglieder vereidigt. Blickfang sind nicht nur die historischen Gebäude, sondern auch die Installation „Konferenz der Elemente“ von Jürgen Goertz (1990).

St.-Lamberti-Kirche: Das am Marktplatz stehende Gotteshaus stammt in Teilen aus dem 13. Jh. und erlebte mehrere Bauphasen, eine zum Ende des 17. Jh., was die Einflüsse des holländischen



Der Coesfelder Marktplatz

Klassizismus erklärt. Wallfahrer machen sich auf den Weg zu dieser Kirche, weil in ihr hinter dem Hochaltar das 700 Jahre alte Coesfelder Kreuz, das größte Gabelkreuz Deutschlands, zu sehen ist. Bei Prozessionen zu Pfingsten und im September wird es in besonderer Weise von den katholischen Gläubigen verehrt.

Evangelische Kirche: Das 1673 fertiggestellte und nach seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wiederaufgebaute einschiffige Gotteshaus liegt ebenfalls am Marktplatz. Es war ursprünglich eine Jesuitenkirche und ging erst 1969 in den Besitz der evangelischen Kirchengemeinde über. Sehenswert ist der aus der Soester Minoritenkirche stammende Fürstenberg-Altar.

St.-Jakobi-Kirche: Die ursprünglich bischöfliche Kapelle wurde 1195 dem nördlich von Coesfeld gelegenen Kloster Varlar (→ Schloss Varlar, S. 95) übertragen und dann 1258 Pfarrkirche.

Nach ihrer Zerstörung 1945 entschied man sich für eine Wiedererrichtung als Ziegelbau im neuromanischen Stil. Unbeschadet gebliebene Teile des Inventars wurden in den Neubau integriert (darunter der um 1230 entstandene Taufstein), einzelne bauliche Reste der Vorgängerkirche sind im Verbindungsgang zwischen frei stehendem Glockenturm und Kirchengebäude ausgestellt. Die später seliggesprochene Nonne Anna Katharina Emmerick wurde in St. Jakobi getauft. Ihr Geburtshaus, eine heute Emmerick-Haus genannte Hofstelle im Ortsteil Flamschen (Richtung Reken/Velen), kann nach Vereinbarung besichtigt werden (☎ 02 541-4461). Nach mehreren Bränden ist eine von ihr angefertigte Kastenkreppe das einzige verbliebene Originalstück. Mittelpunkt ihrer Verehrung ist die Gedenkstätte in Dülmen (→ S. 112).

■ Kellerstr. 1

Eine Stadt zeigt Haltung

Der Bildhauer Joseph Enseling schuf auf einem ehemaligen Friedhof 1928 ein Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs,



das bestens zu dem passt, was in Deutschland fünf Jahre später seinen fatalen Lauf nahm. Infrage gestellt wurde das Denkmal erst in den frühen 1980er-Jahren im Zuge der damaligen Friedensbewegung. Nach einigen Diskussionen verständigte man sich 1992 darauf, das Areal um eine Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus zu ergänzen. Beauftragt wurde der in der Nähe von Billerbeck lebende Künstler Jörn Heydemann, dem eine beeindruckende Arbeit gelang. Eine Tafel für in Friedensmissionen getötete Soldaten aus aller Welt kam inzwischen noch hinzu.



Das Theater setzt architektonische und technische Maßstäbe

Stadtschloss: Das 1664/66 entstandene Gebäude war Teil eines Jesuitenklosters und wurde erst 1803 zum Schloss, weil der Fürst zu Salm-Horstmar ein Domizil in der Stadt benötigte. Nach Zerstörung im Zweiten Weltkrieg folgte beim Wiederaufbau die Erweiterung der Anlage um eine Tordurchfahrt und ein zusätzliches Gebäude. Es diente bis 1977 erneut als Kloster, diesmal waren dort Schwestern des Ordens „Unserer lieben Frau“ ansässig. Nach deren Auszug und einem Umbau sind Büros der Stadtverwaltung ins Schloss untergebracht. Der Schlosspark wurde 2016 aufwendig umgestaltet und gibt seitdem Gelegenheit zur kleinen Flucht aus dem Trubel auf den Haupteinkaufsstraßen.

■ Bernhard-von-Galen-Str. 10

Stadtmuseum „DAS TOR“: Das Museum ist seit 1988 im Wallbrückentor untergebracht, dem neben dem Pulverturm (heute Sitz des Heimatvereins) einzigen nach dem Krieg wiederaufgebauten Tor der mittelalterlichen Befestigungsanlage. Der Museumsbetrieb beschränkt sich aufs Wochenende, sonst geht hier das Stadtarchiv seiner Arbeit nach. Themen des Museums sind u. a. die Industrialisierung Coesfelds, die Zeit unter dem Nationalsozialismus und die Wirtschaftswunderjahre. Das Wallbrückentor liegt sehr idyllisch am Rand der Altstadt. Von hier aus lassen sich Berkel-Umflut und Promenade gut erkunden.

■ Sa/So 14–17 Uhr. Eintritt frei. Mühlenplatz 3,
☎ 02541-9393721, stadtmuseum.coesfeld.de.

Ludgerusburg: Sie ist hauptsächlich Bodendenkmal, es existieren nur noch das Tonnengewölbe hinter der Stadthalle und die Ruine des Torhauses am Eingang zum Stadtpark. Heute befinden sich auf dem Gelände der früheren landesherrlichen Festungsanlage u. a. Theater und Kino.

Theater Coesfeld: Im April 2007 wurde das 623 Plätze fassende Haus, eines der modernsten Theater Europas, eröffnet, Markenname: „konzert theater coesfeld“. Es setzt technisch und architektonisch Maßstäbe. Finanzierung, Betrieb und Programmgestaltung besorgen zwei vom inzwischen verstorbenen Textilunternehmer-Ehepaar Kurt und Lilly Ernsting gegründete Stiftungen. In den Seitenwänden des Saals vorhandene Klappen sowie Drehflügel unter dem Dach lassen sich zeitgenau für die jeweilige Aufführungsform passend einstellen, sodass entweder eine absorbierende, dämpfende oder reflektierende Schallwirkung erzeugt wird. Auf dem Programm stehen Aufführungen aller Sparten sowie Lesungen und Auftritte von Solokünstlern. Tickets sind in der Regel sehr begehrt, eine frühzeitige Reservierung ist deshalb zu empfehlen.

■ Osterwicker Str. 31, ☎ 0800-5396000 (Tickets), Spontane fragen an der Abendkasse. konzerttheatercoesfeld.de.

Freilichtbühne: 650 Zuschauer finden Platz, und sie sehen jeden Sommer ein Kinderstück sowie Sonderveranstaltungen aus den Bereichen Theater, Musical und Ballett.

■ Flamschen 22, ☎ 02541-3355, freilichtbuehne-coesfeld.de.

Glasmuseum Lette – Alter Hof Herding:

Das Museum ist eine weitere Stiftung der Familie Ernsting. Im erweiterten bzw. umgebauten Alten Hof Herding, der einst vom Hof zu einer Bildungsstätte für Jugendliche wurde, wird zeitgenössische Glaskunst präsentiert. Ein Bauerncafé mit Garten macht es zu einer beliebten Rast während einer Rad- oder Wandertour. Architekturfans sollten sich auch den Firmensitz der Ernstings anschauen, denn an der Planung der Gebäude war u. a. David Chipperfield beteiligt. (Industriestr. 2 im Gewerbegebiet Lette).

■ Mi/Sa 14–17 Uhr und So 11–17 Uhr. Eintritt 3 €, Kinder und Jugendliche frei. Letter Berg 38, ☎ 02546-930511, glasmuseum-lette.de.

Eisenbahnmuseum Bahnhof Lette:

Nachdem der Bahnhof 1990 zum Haltepunkt ohne Personal wurde, gründete sich ein Verein, der sich den Erhalt des Stationsgebäudes auf die Fahnen schrieb. Entstanden ist dadurch ein Museum, in dem sich der Eisenbahnbetrieb an einer

Nebenbahnstrecke bestens nachvollziehen lässt. Alle technischen bzw. mechanischen Anlagen sind noch erhalten. Das einzigartige Fachwerk-Schrankenwärterhaus wurde ebenfalls integriert. Hinzu kommen Eisenbahn-Devotionalien, eine Modellbahnanlage, eine jährlich wechselnde Sonderausstellung sowie Güterwagen und ein Schienenbusbeiwagen im Außenbereich. Zudem gibt es einen Fahrradverleih. Nicht so gut wie dem Letter Gebäude ging es dem am Bahnhof Coesfeld. Es wurde 2019 kurz vor seinem 110. Geburtstag abgerissen. Das Museum und die Windmühle Lette können über den ausgeschilderten Ortsweg erreicht werden.

■ Erster So im Monat 14–17 Uhr oder auf Anfrage über die Tourist-Info. Eintritt frei, Spenden erwünscht. Bahnhofsallee 47, bahnhof-lette.de.

Praktische Infos → Karte S. 93

Information Coesfeld-Information, Markt 8 (Rathaus), ☎ 02541-9391017, coesfeld.de.

Verbindungen Am Bahnknoten des südwestlichen Münsterlandes gibt es mindestens stdl. Nahverkehrszüge nach Münster, Ahaus/Gronau/Enschede, Dortmund (über Dülmen) und Essen (über Dorsten); Regiobus nach Gescher und Nottuln, dort Umstieg in Schnellbusse nach Münster, Borken, Bocholt, Vreden, Steinfurt, werktags Bürgerbus.

Stadtführungen Über QR-Codes können ab der Tourist-Info zwei Stadtrundgänge selbstständig mit dem Handy absolviert werden. Hinzu kommen 16 über die Tourist-Info buchbare Angebote.

Markt Dienstag und Freitag am Vormittag.

Einkaufen Hof Rahmann **5**, alle denkbaren regionalen Spezialitäten aus eigener Produktion oder der von Partnern. Mi–Sa 10–18 Uhr, So/Feriertag 10–17 Uhr, Mo geschlossen. Harle 30, ☎ 02541-659, hof-rahmann.de.

Hofladen Wigger **7**, Mo/Di und Do/Fr 9–18 Uhr, Mi 9–13 Uhr, Sa 9–14 Uhr (in der Spargel- und Erdbeerzeit tägl. 9–18 Uhr). Herteler 60, Lette, ☎ 02546-531, familie-wigger.de.

Bauernlädchen Drees **8**, u. a. auch Wildverkauf. Di/Mi/Sa 8–13 Uhr, Do/Fr 8–18 Uhr (in der Spargel- und Erdbeerzeit tägl. 8–18 Uhr). Letter Berg 30, ☎ 02546-203, bauernlaedchen-drees.de.



Teil der Skulptur „Konferenz der Elemente“ von Jürgen Goertz

Übernachten

- 4 Hotel-Restaurant Haselhoff
- 6 Hotel Brauhaus Stephanus

Essen & Trinken

- 1 Burghof

Cafés

- 3 Becky's Café

Einkaufen

- 2 Hut Lips
- 5 Hof Rahmann
- 7 Hofladen Wigger
- 8 Bauernlädchen Drees

A31, Borken, Gescher

Freilichtbühne, Stevede, Reken

Rosendahl, Legden, Ahaus

Cinema

Ludgerusburg, Konzert theater, CoeBad

Stadt-park

Billerbecker Straße

Lange Straße

Stadtwaldallee

Friedrich-Ebert-Straße

Burgwall

Mühlenstr.

Katharinenstr.

Waldenbrückenstr.

Gr. Viehstr.

Kleine Viehstr.

Neubstr.

Hohe Lucht

Köbbinghofstraße

St.-Lamberti-Kirche

Markt

Neues Rathaus

Ev. Kirche (Jesuitenkirche)

Stadtschloss

Schloss-park

Kuchensstr.

Ritterstr.

Südring

Südwall

Wahrkamp

Friedrich-Ebert-Straße

Schützenwall

Schützenwall

Umlut

Münsterstraße

Daruper Straße

Alte Münsterstraße

Reudelsweg

Veitmannweg

Billerbeck, Nottuln, Münster

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

5

Lette, Glasmuseum, Eisenbahnmuseum, Fabrik, Dülmen, A 43

120 m

Coesfeld



Hut Lips 2, unweit des Marktplatzes findet sich das für eine Stadt der Größe Coesfelds sehr gut sortierte Hutfachgeschäft. Süringstr. 16, ☎ 02541-2508.

Schwimmen CoeBad, mit Freibad und Saunabereich. Osterwicker Str. 19, ☎ 02541-929600, coebad.de.

Wandern Sechs Ortswanderwege sind ausgeschildert, zwei davon in Lette.

Radfahren Drei Tagestouren sind ausgeschildert. Verleih über Mietfiets, Bahnhofstr. 1 (Stadtwerke Coesfeld).

Essen Burghof 1, das Restaurant des Hotels bietet Regionalküche inkl. Wild und Steaks. Tägl. 11.30–14.30 Uhr und 17–23 Uhr. Große Viehstr. 35, ☎ 02541-72121, burghof-coesfeld.de. €€

MeinTipp Beckys Café 3, Chance zum Abschalten bei einem leckeren Kaffee und Kuchen unter altem Baumbestand in einer Seitenstraße der Fußgängerzone. Mo/Di/Do 14–18.30 Uhr, Sa 10–18 Uhr, So 11–16 Uhr. Pfauengasse 4, ☎ 02541-8484767, rebekka-paul.de. €

Corona-Pandemie und Energiekrise bedeuten das Ende vieler Gastronomiebetriebe in der Stadt. Klassische Ausflugsgastronomie ersetzen nun im Sommerhalbjahr Hofcafés.

Übernachten Empfehlenswerte Hotellerie findet sich in großer Zahl in Coesfelds Nachbarstädten. In der Kreisstadt war das Angebot schon vor der Corona-Pandemie überschaubar.

Hotel Haselhoff 4, Traditionshaus am Rand der Fußgängerzone, Restaurant mit guter Regionalküche. Ritterstr. 13, ☎ 02541-94200, hotel-restaurant-haselhoff.de. €€

Hotel Brauhaus Stephanus 6, der Name sagt schon, wer dort buchen sollte. Overhagenweg 3–5, ☎ 02541-922480, stephanus.eu. €€

Camping Wohnmobilstellplätze am CoeBad bzw. am Theater.

Nachtleben Fabrik, bis ins Ruhrgebiet hinein populäre Rock-Konzert-Location mit Schwerpunkt auf interessanten Newcomern, Cover-Bands und Indie-Rock-Formationen. Dreischkamp 26, ☎ 02541-82977, fabrik-coesfeld.de.